seinem Wärterhäuschen, um sich nach dem Halten des Zuges zu erkundigen. Als er sein Kind zerstückelt auf den Schienen liegen sah, brach er weinend zusammen. Er wurde vorläufig vom Dienste suspendiert.

* Bautzen, 15. Februar. (Ehrung.) Eine aus acht Herren bestehende Deputation der evangelisch-lutherischen Geistlichen der Oberlausitz unter Führung des Herrn Pastor Primarius Wetzke fand sich Dienstag vormittag bei Herrn Kreishauptmann v. Schlieben ein, um ihm anläßlich seiner Ernennung zum Kultusminister für sein bisheriges Wirken als Vorstand der Konsistorialbehörde zu Bautzen zu danken und für sein neues hohes Amt die herzlichsten Segenswünsche darzubringen.

* Kamenz, 15. Februar. (Eines Hundes wegen.) Am Spätnachmittag erschlug, wie wir bereits gemeldet haben, der 19jährige Dienstknecht Rölke aus Schönau, bedienstet bei dem Bauerngutsbesitzer Krahl in Nebelschütz, seinen 22jährigen Mitknecht Johann Schirack aus Horka mit einem Beil im Walde beim Holzmachen. Außerdem schlug er einen großen Hund tot. Hierzu wird weiter gemeldet: Der Knecht Rölke hatte, mit dem Knecht Schirack am Walde beim Teichgraben arbeitend, den Hund seines Herrn erschlagen. Schirack wollte hiervon den Besitzer benachrichtigen, um dies aber zu verhindern, schlug Rölke auch seinen Mitknecht mit der Axt nieder und verscharrte ihn sodann, indem er den Leichnam mit Rasenstücken bedeckte. Als später das Verschwinden Schiracks bemerkt wurde, ergriff der Mörder die Flucht. Mittwoch früh wurde er in einem Steinbruche bei Nebelschütz entdeckt und dem Königlichen Amtsgericht Kamenz zugeführt. Im Laufe des Mittwoch Vormittages traf Oberstaatsanwalt Martini aus Bautzen am Tatorte ein. Die Leiche wurde seziert, nachdem vorher der Mörder seinem Opfer gegenübergestellt worden war. — In der hiesigen Gegend herrscht eine begreifliche Aufregung, da hier dieser Mord binnen Jahresfrist der dritte Fall solcher Gewalttätigkeit ist.

-o- Pirna, 15. Februar. (Der Unhold), der am Montag im Lohmener Walde eine 63jährige Frau vergewaltigte, ist bereits in der Person des 19jährigen Steinbrucharbeiters Kirsten aus Dorf Wehlen ermittelt und dingfest gemacht worden. Ueber die schnelle Ergreifung herrscht in der ganzen Gegend große Befriedigung.

K. Sebnitz, 15. Februar. (Schlittenunfall mit tödlichem Ausgange.) Ein bedauernswerter Unfall hat sich hier zugetragen. Eine Gesellschaft aus dem benachbarten Orte Langenwolmsdorf hatte mit 5 Schlitten eine Vergnügungsfahrt nach Sebnitz unternommen. Unterwegs auf der Höhe des sogenannten Schönberges an der Grenze scheute plötzlich das Pferd des einen dem Bäckermeister Max Richter aus Langenwolmsdorf gehörigen Schlittens und raste den Berg hinunter. An einer Stelle wurde der Schlitten an einen Leitungsmast geschleudert, so daß die Insassen herausgeworfen wurden. Der Schlitten wurde total zertrümmert, die Insassen sämtlich verletzt und zwar die Frau des Fleischermeisters Richter so schwer, daß sie bewußtlos aufgehoben und in einem benachbarten Hause untergebracht werden mußte. Dort ist sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschieden. Die Verstorbene steht erst im 22. Jahre und ist seit etwa einem Jahre verheiratet.

* Großhartmannsdorf, 15. Februar. (Honigdiebstahl.) In der Nacht zum Montag, den 12. d. Mts., ist bei einem Wirtschaftsbesitzer in Mübisdorf aus einem Bienenstock der Honig gestohlen worden. Ein gleicher Diebstahl wurde schon im vorigen Jahre verübt; er ist von sachkundiger Hand ausgeführt, da die mit der Brut angesetzten Honigwaben zurückgelassen worden sind.

Aus Sachsens Umgebung.

rs— Halle a. S., 14. Februar. (Feuer.) Heute spät abends entstand im Grundstück Wölbergerweg 19 Feuer. Es brannte in der Maschinenfabrik von H. Lindemann, Spezialität in Teigteilmaschinen. Die Berufsfeuerwehr war schnell zur Stelle und lokalisierte den Brand. Der Betrieb ist in keiner Weise gestört.

* Naumburg, 15. Februar. (In die hiesige Kadettenanstalt), in der bereits die beiden älteren Söhne des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen erzogen werden, wird mit dem neuen Schuljahre auch der dritte der prinzlichen Söhne, der 10jährige Prinz Friedrich Leopold eintreten.

* Erfurt, 15. Februar. (Bestrafte Bruderliebe.) Ein nicht alltäglicher Fall beschäftigte gestern die Erfurter Strafkammer. Der Arbeiter Hermann Büchel war im Herbst vorigen Jahres wegen Hausfriedensbruches zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden. Kurz vor Weihnachten sollte er seine Strafe antreten, weil seiner Bitte um Aufschub nicht entsprochen war. Das kam ihm insofern sehr ungelegen als er eben ein lukratives Christbaumgeschäft eröffnet hatte. Da erschien sein Bruder Anton Büchel, der ebenfalls überzeugt war, daß ein solches Unternehmen nicht gestört werden dürfe, als Retter. Er sprang für den Verurteilten ein und saß im Erfurter Landgerichtsgefängnis die Strafe seines Bruders ab. Die Sache kam aber an den Tag, und das Bruderpaar hatte sich deswegen vor der Erfurter Strafkammer zu verantworten. Während der Staatsanwalt für jeden einen Monat Gefängnis beantragte, sprach das Gericht den Hermann Büchel frei, während der opfermütige Bruder Anton wegen Fälschung des Gefangenenregisters zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt wurde.

* Rudolstadt, 15. Februar. (Ein Raubanfall.) Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich heute der Handlungsgehilfe Paul Kittel und die Kellnerin Clara Zwinkmann aus Erfurt wegen versuchten Raubes und Diebstahls zu verantworten. Kittel wird beschuldigt, den Tuchfabrikant Müller aus Lauenstein in Saalfeld in einer Straße niedergeworfen, gewürgt und versucht zu haben, ihn zu berauben. Der Mitangeklagten Zwinkmann wird zur Last gelegt, daß sie den Tuchfabrikant Müller in eine Straße gelockt und versucht habe, ihm aus der Tasche Geld zu entwenden. Beide Angeklagten bestritten ihre Schuld. Der Verteidiger hielt den Zeugen Müller nicht für einwandfrei. Das Urteil lautete bei der Angeklagten Zwinkmann auf Freisprechung. Kittel wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 10 Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. 2 Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

s. Wittenberg, 14. Februar. (Zur Silberhochzeit des Kaiserpaares. — Studentenbesuch. — Mit dem Schreck davon gekommen.) Aus Anlaß der bevorstehenden Familienfeier im Kaiserhause bewilligte der Kreistag 25 000 ℳ als Grundstock zu einem hier zu errichtenden Diakonissen-Mutterhaus. — Etwa 75 Bundesbrüder des Eisenacher Kartells Akademisch-Theologischer Vereine trafen Sonnabend hier ein und nahmen die historischen Denkwürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein. In der Schloßkirche wurde begeistert das Lied „Eine feste Burg" gesungen. Ein gemeinsames Diner, ein Ausflug nach Pratau und schließlich ein Kommers vereinigte die Leipziger, Berliner und Hallenser Kartellbrüder. — In Belzig bekam dieser Tage ein Viehhändler einen gewaltigen Schreck. Beim Oeffnen eines Geldbriefes schnitt er aus Versehen vier Tausendmarkscheine mitten entzwei. Er erholte sich indessen wieder von seiner Bestürzung, als ihm die Kreiskasse ohne weiteres Ersatz gewährte.

* Görlitz, 15. Februar. (Wegen Untreue, Betrugs und Bankerotts) wurde der Kaufmann Feldmann hier zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte als Verwalter der Konkursmasse Weißwasser 250 000 ℳ veruntreut und der Tuchfabrik Kuffer & Sohn in Liegnitz geliehen, die Kuffer dann seinerseits beim Konkurs verlor.

Gerichtssaal.

Königliches Landgericht.

‡ Leipzig, 15. Februar.

Fleischerinnung contra Röser vor der Berufungsinstanz. Im vergangenen Sommer erschienen in den hiesigen Zeitungen Erklärungen der Leipziger Fleischerinnung gegen die Reklamen und das Geschäftsgebahren des Fleischermeisters Robert Röser, die sich sehr abfällig darüber ausließen und ebenso viele Gegenerklärungen Rösers zur Folge hatten. Endlich strengte die Innung, vertreten durch den Obermeister Vogel, Klage wegen unlauteren Wettbewerbes an, mit dem Erfolge, daß Röser vom Schöffengericht zu einhundert Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Es wurde als erwiesen angenommen, daß Röser in seiner Erklärung vom 8. Juni über die ihm gezogenen Grenzen hinausgegangen und in der Empfehlung seiner Waren an die Leser Behauptungen aufgestellt habe, die der Wirklichkeit nicht entsprechen. Beide Parteien hatten gegen das Urteil der ersten Instanz Berufung eingelegt. Auf Veranlassung des Vorsitzenden wurden die Anträge indessen vor Eintritt in die Verhandlung vor der fünften Strafkammer des Landgerichts zurückgezogen, so daß das Erkenntnis des Schöffengerichts Rechtskraft erlangt.

Neues aus aller Welt.

Die Jagd nach dem Mörder Hennig in Berlin ist auch gestern in allen Stadtteilen fortgesetzt worden. Die Polizei richtet ihr Hauptaugenmerk nach wie vor auf die Kaschemmen und die Wohnungen der Prostituierten. Sie sagt sich dabei mit Recht, daß der Mörder, wenn er noch in Berlin ist, dort einen sicheren Unterschlupf gefunden haben muß. Es wird aber schwer sein, einen Verräter zu finden, bevor nicht die Belohnung erheblich erhöht ist. Eine sehr bekannte Berliner Schriftstellerin schreibt dem „B. T.": „Ich ging gestern mittag bald nach halb drei Uhr mit meinem Töchterchen durch den Tiergarten. Wir befanden uns auf der fast menschenleeren Großen Querallee, in der Nähe der Florastatue. An alles andere eher, als an den Raubmörder Hennig denkend, sah ich mich plötzlich einem Manne gegenüber, der in Figur und Gesichtszügen den Abbildungen Hennigs an den Anschlagsäulen, und den Schilderungen in der Presse, dermaßen frappant glich, daß ich einen Augenblick wie festgewurzelt stehen blieb, dann aber mich schnell faßte, um dem Mann möglichst unauffällig folgen zu können, bis ich eines Schutzmannes habhaft wurde. Ich ließ ihn ein paar Schritte an mir vorübergehen, drehte dann um und behielt ihn in kürzester Entfernung scharf im Auge. Der Mann veränderte seine ziemlich langsame Gangart nicht; er trug einen ihm viel zu großen schmutzig-grünlichen Paletot, einen gelbbraunen weichen Hut, um den Hals bis dicht unter das Kinn ein rotes Halstuch, nach dem er im Gehen ab und zu nervös griff. Als er bemerkte, daß ich ruhig hinter ihm blieb, sah er sich mehrmals halb scheu, halb trotzig, ironisch um, die Hände, wenn sie nicht gerade mit dem Tuch beschäftigt waren, in den Paletottaschen. Am Ausgang der Großen Querallee, der Bendlerstraße gegenüber, bog er nach links in die Tiergartenstraße, in der Richtung des Rolands ein. Drüben vor dem Blumengeschäft, Ecke Bendlerstraße, traf ich auf den ersten Schutzmann. Ich orientierte ihn kurz. Er war willig und höflich und ging in einiger Erregung auf den bezeichneten Mann, der sich noch nicht weit entfernt hatte, zu. Auf dem Reitweg schräg gegenüber traf er auf einen zweiten Schutzmann. Beide gingen dem verdächtigen Menschen nach, beobachteten ihn ein paar Augenblicke — von hinten und — ließen ihn dann ruhig laufen. Der Schutzmann von der Bendlerstraßenecke kam dann zu mir zurück und teilte mir mit der größten Seelenruhe mit, die Aehnlichkeit sei allerdings sehr groß, aber er wäre ihnen doch ein bißchen zu jung vorgekommen, auch könne man von der Narbe nichts sehen!! Ich hielt nur schwer meine Empörung darüber zurück, daß man sich dieser mehr als verdächtigen Gestalt nicht für alle Fälle bemächtigt hatte, und ging dann schnell in meine in der Nähe gelegene Wohnung, da es mir bedauerlicherweise im Augenblick an Zeit gebrach, die nächste Polizeiwache selber aufzusuchen. Zu Hause angekommen, telephonierte ich sofort an die zuständige Polizeiwache Nummer 33 in der Von der Heydtstraße und ersuchte höflich, mir sogleich einen Schutzmann herumzuschicken, es handle sich um eine dringende Angelegenheit. Antwort: „Schicken Sie man Ihr Dienstmädchen auf den Potsdamerplatz, da wird sie genug Schutzleute finden." Ich mußte in der Tat sehr an mich halten, um ruhig zu bleiben, denn ich vergegenwärtigte mir die Situation, wenn es sich etwa darum gehandelt hätte, einen verbrecherischen Dienstboten oder einen verbrecherischen Eindringling in meiner Wohnung dingfest machen zu lassen! Um der Sache zu dienen, wiederholte ich höflich und fest, daß es sich um Dringendes und sehr Wichtiges handle, daß ich leider nicht imstande sei, im Moment selbst zu kommen und die Angelegenheit telephonisch nicht mitzuteilen sei. Antwort: „Telephonische Meldungen nehmen wir überhaupt nicht an. Machen Se 'ne schriftliche Eingabe." „Dazu ist keine Zeit. Ich sage Ihnen ja, daß es wichtig und eilig ist, wichtig auch für Sie. Fertig. Schluß."

Die Arbeiten zur Bergung des untergegangenen Torpedoboots „S 126", das durch ein unten durchgeführtes Netz von Stahltrossen in zwei Teilen gehoben werden soll, haben durch die ungünstige Witterung der letzten Zeit abermals eine Unterbrechung erfahren. Inzwischen ist der Hebungsprahm „Unterelbe" des Nordischen Bergungsvereins auf der Reede von Schleimünde vor Anker gegangen. Dort hat das Schiff einen Mann seiner Besatzung durch einen Unglücksfall eingebüßt. Als der Schiffskoch Bratbering am Schluß seines Landurlaubes kein Boot vorfand, mit dem er wieder an Bord hätte gelangen können, machte er den Versuch, zum Schiffe zu schwimmen, wobei er seinen Tod in den Wellen fand.

Ein teurer Prozeß. Eine halbe Million Mark Gerichtskosten oder genau gerechnet 507 612 ℳ hat die Große Berliner Straßenbahn für ihren gegen die Stadtgemeinde Berlin verlorenen Zivilprozeß einschließlich Anwaltsgebühren zu zahlen gehabt.

Diphtherie und Scharlach. In Rostock grassiert augenblicklich die Diphtherie sehr stark, ebenso der Scharlach. Infolgedessen hat die Bürgerschaft eine Notvorlage angenommen, die eine Desinfektionsordnung schafft und bestimmt, daß jede Desinfektion auf Kosten der Stadt erfolgt.

Wieder fahrbar. Amtlich wird gemeldet: Schnell- und Personenzüge verkehren wieder über Altenbeken-Warburg, da zwischen Neuenheerse und Willebadessen eingleisiger Betrieb eingerichtet ist.

Ein ungetreuer Beamter. Auf Schacht III der Gewerkschaft Konstantin der Große in Bochum sind bedeutende Unterschleife vorgekommen, man spricht von 50 000, ja auch 100 000 ℳ, die einem neulich verstorbenen Beamten zur Last zu legen sind. Gegen die Abnehmer der betr. Kohlen ist ein Verfahren eingeleitet. Die Sache geht bis 1901 zurück.

Wein im Bach. Auf dem Anwesen des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Sartorius in Mußbach ließ gestern die Staatsanwaltschaft die in dem bekannten Weinfälscherprozeß beanstandeten und beschlagnahmten Weine in den Mußbach laufen.

Erdbeben. Gestern abend 11 Uhr wurde in Catanzaro und in der Umgegend eine starke Erderschütterung verspürt, die sechs Sekunden andauerte.

Eisenbahnunglück. Bei einem Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge auf dem Bahnhofe von Limoges wurden 10 Personen schwer verletzt.

Ein verlassenes Schiff. „Etoile Belge" veröffentlicht eine Depesche aus Ostende, welche berichtet, daß ein dortiges Boot in der Nähe von Ostende ein Schiff entdeckt habe, das gänzlich von seiner Mannschaft verlassen war. Das Schiff, welches von Emden kam und nach Ostende gebracht wurde, hat vollständig neue Maschinen, auch die gesamte Ausrüstung befindet sich in ausgezeichnetem Zustande. Das Schiff trägt den Namen „Louis 3. Herra" und ist von Deutschland mit Bestimmung nach Südamerika abgegangen. Man glaubt, daß es während des letzten Sturmes von seiner Mannschaft verlassen worden ist. Das Schiff ist in Emden gebaut und für den Kohlentransport auf den Flüssen Südamerikas bestimmt.

Heldenmütige Seeleute sind die Männer, die bei furchtbarem Schneesturm mit dem Rettungsboote der Station Nordby auf Fanö in See gingen, um der Besatzung des bei Nordby gestrandeten Pumpendampfers „Bremen" Hilfe zu bringen, der unausgesetzt von den brandenden Wogen überflutet und mit elementarer Gewalt auf den Grund gestoßen wurde, so daß er jeden Augenblick zersplittern konnte, und die Bemannung in äußerster Lebensgefahr schwebte. Zwar verloren die Braven im dicken Schneetreiben den Dampfer aus Sicht, aber trotzdem gaben sie die Fahrt nicht auf, sondern suchten stundenlang in Sturm und Wogen unter Anspannung aller Kräfte nach ihm. Nach zehnstündigem Kampf mit den Elementen erst gaben sie das Unternehmen auf und kehrten nach Nordby zurück, wo man sie bereits aufgegeben hatte. Endlich gelang es nach vielen vergeblichen Versuchen zwei Dampfern, eine Verbindung mit der „Bremen" herzustellen und deren Mannschaft, die nach dem stundenlangen Ringen mit dem drohenden Tode fast erstarrt und total entkräftet war, an Land zu befördern.

Schiffsunglück. Im Hafen von Konstantinopel kollidierten zwei besetzte Lokaldampfer so schwer, daß der eine sofort sank, der andere auf den Strand laufen mußte. Sämtliche Passagiere wurden gerettet.

Flutwellen. Mehrere New Yorker Blätter veröffentlichen Telegramme aus Guayaquil, wonach sämtliche kolumbischen Küstenstädte zwischen Tumaco und Buenaventura durch Flutwellen, die durch die jüngsten Erdbeben verursacht wurden, zerstört worden sind. In der Nähe von Tumaco sind 70 Leichen gefunden worden.

Dichterabend im Volkshaus.

Der Vorstand des Leipziger Arbeitervereins hat Richard Dehmel gestern zum zweiten Male ermöglicht, einem naiven Publikum gegenüberzutreten und es für eine Stunde von sich abhängig zu machen. Der glückliche Versuch des letzten Winters ist mit glücklichem Erfolg wiederholt worden. Das freudige Beispiel, das eine Großstadtbevölkerung von den gesunden Sinnen der Hamburger Massen gegeben hat, treibt zur Nachahmung an. Und da es eine literarische Gesellschaft nicht gibt, da von den kleinen Fachvereinen sich Weite des Gesichtsfeldes nicht erhoffen läßt, sind diese Abende als eine notwendige, gemeinnützige Institution zu begrüßen. Der Saal reichte fast nicht aus. Er hatte unaufdringlichen Schmuck erhalten; nicht die niedrigere Kanzel, sondern die kleine Vorsatzbühne selbst war des Rezitators Stätte. Ein Männerchor beteiligte sich mit dem Vortrag zweier Kompositionen. In dem von Uthmann vertonten „Gethsemane" trat das Quartett, das des Erlösers Selbstgespräch zu singen hatte, nicht frei genug hervor; jedoch die plötzlichen hohen Tonlagen der Schlußstrophe, des verzückten Abgesangs, wurden zu starker Wirkung gebracht. Auch Regers „[illegible]", ein technisch sehr schwieriges Gebild, bewältigte der Chor aufs Löblichste. Richard Dehmel selbst trat diesmal in zweierlei Figur auf, als schwärmerischer Wiedertäufer und als Anakreontiker. Dichtungen wie den „Arbeitsmann" und das „Erntelied" kann man so elementar wohl nur von wenigen hören, in dieser unüberwindlichen Anspannung, die den Mienen ein sehnhaftes Gepräge gibt, bis in die Fingerspitzen zu spüren ist und dem hageren Körper stehende, nach oben, zur Freiheit drängende Bewegungen aufzwingt. Die gleiche Stufe nahmen die Rezitation von „Jesus der Künstler" und die der „Drei Blicke" ein. Das „Trinklied", dieses Prunkstück vergangener Jahre, ist ein Appell an eine kleine Runde, nicht an die Menge, und es scheint fatal, daß uns seine klangseligen Interjektionen heute an die der Bierbaumgilde erinnern; drohender würde ohne sie das riesige Bild der letzten Strophe heraufsteigen. Von den folgenden Darbietungen ist zu sagen, daß das Publikum beim „Entschleierten Schwesterpaar" sofort aus der krassen, moralischen Burleske in die sinnliche, leis atmende Verklärung des Endteils sich hinüberfand. Die feinen Reize der paradiesischen Liebeslyrik kamen zur Geltung, und nach dem traumhaften „Wiegenlied" dankte schallender Beifall dem Interpreten.

P. W.

Sport.

Radsport.

„ **Auf dem Leipziger Sportplatze** wird sich in der bevorstehenden Saison voraussichtlich ein reges Leben entfalten. Wie schon früher mitgeteilt, wird Thaddäus Robl das Training in erster Linie aufnehmen, bei günstiger Witterung schon Mitte März. Dann aber sind weiter ab 1. April zu ständigem Training in Leipzig verpflichtet der Franzose Paul Guignard, sowie der Amerikaner Nat. Butler und vom 1. Mai an noch Henri Contenet. Außer diesen Hauptfahrern werden noch verschiedene andere, teils bekannte, teils neue Fahrer ihr ständiges Trainingsquartier auf dem Leipziger Sportplatze aufschlagen. Anfragen liegen von Heini Bücher, Kellwerth u. a. vor. Von besonderem Interesse für die Sportanhänger wird der Umstand sein, daß Guignard in dieser Saison hinter Tandem fahren wird, das von dem bekannten Dresdener Schrittmacher Weiß gesteuert wird und seinen bisherigen bewährten Schrittmacher Berrin als Hintermann hat. Die neue Führungsmaschine ist von Berrin selbst gebaut und in Paris auf der Winterbahn auch schon geprüft worden, wobei ein 95-km-Tempo erreicht wurde. Der amerikanische Crack wird von dem bekannten französischen Schrittmacher Begau geführt werden. — Zu dem Eröffnungsfahren am zweiten Osterfeiertage, einem Stundenrennen, sind die beiden Fahrer Guignard und Butler bereits verpflichtet, die Konkurrenz wird durch einen dritten Fahrer ergänzt werden.

„ **12 Stunden-Fahren in Paris.** Für das am kommenden Sonntag auf der Pariser Winterbahn stattfindende 12 Stunden-Fahren nach amerikanischer Art — Zweier-Mannschaften auf gewöhnlichen Niederrädern — sind insgesamt 15 Paare verpflichtet worden, die sich aus den verschiedensten Nationen, und zwar Flieger und Steher, zusammensetzen. Es werden starten: Bononi-Jngold (Schweizer), Bourotte-Seigneur (Franzosen), Otto Meyer-Stol (Deutscher und Holländer), Cornet-Axel Hansen (Franzose und Däne), Van den Born-Beaugendre (Belgier und Franzose), Del Rossa-Carapezzi (Italiener), Rebela-Jaeck (Russe und Schweizer), Schilling-Heller (Holländer und Oesterreicher), Schwab-Rettich (Schweizer), Darragon-Dupré (Franzosen), Gougoltz-Thuau (Schweizer und Franzose), Bader-Schenermann (Deutsche), Maffart-Samson (Belgier), Dussot-Gowen (Franzosen) und Walthour-Jacquelin (Amerikaner und Franzose). Das Rennen beginnt vormittags 10 Uhr und dauert bis abends 10 Uhr.

Fußballsport.

⊙ **Der Fußballklub „Fortuna" 1902** hält am Freitag, den 16. d. M., abends 9 Uhr im Vereinslokal „Zur Sachsenburg" in Leipzig-Sellerhausen seine Monatsversammlung ab.

Die Marokko-Konferenz.

* Die neuerlichen Besprechungen zwischen dem deutschen und dem französischen Vertreter hatten, wie uns gemeldet wird, eine wesentliche Annäherung in der Bank- und Polizeifrage zur Folge. Es wurde beiderseits der Wunsch ausgedrückt, die noch bestehenden Gegensätze ehemöglichst zu beseitigen. Der österreichisch-ungarische Delegierte Graf Welsersheimb bemüht sich, zur Erreichung dieses Zieles vermittelnd einzugreifen. Er hatte zu diesem Zwecke wiederholte Besprechungen sowohl mit dem deutschen Delegierten v. Radowitz, als auch mit dem Vertreter Frankreichs, Revoil. Wenn über die Polizeifrage ein Ausgleich gefunden wird, so ist schon eine bedeutende Arbeit für Marokko geleistet, die nicht vergeblich war. Wie schwierig indes eine Einigung ist, geht daraus hervor, daß sogar die Angelegenheit des Zollschmuggels noch nicht ganz erledigt werden konnte. Das Zollreglement wurde in der gestrigen Sitzung der Konferenz bis auf einen Artikel angenommen. Artikel 25 setzt nämlich fest, daß die Anwendung des Reglements in den Bezirken an der algerischen Grenze, sowie in der Region an der Grenze spanischer Besitzungen eine ausschließlich einerseits Frankreich und Marokko, andererseits Spanien und Marokko angehende Angelegenheit ist. Die Beratung desjenigen Artikels, der die Anwendung der Zollkontrolle betrifft, mußte am Sonnabend vertagt werden, weil Frankreich die Durchführung des Reglements auch in jenen Häfen beanspruchte, die von dem die französischen und spanischen Sonderrechte festsetzenden Artikel 25 nicht berührt werden, während Deutschland dem widersprach.

* * *

* **Washington,** 14. Februar. Man glaubt im Staatsdepartement, daß zwischen den extremen Ansichten Frankreichs und Deutschlands ein mittlerer Boden vorhanden sei, auf dem beide zusammengebracht werden können. Der Botschafter White wird sich bemühen, dies zustande zu bringen, wenn Aussicht auf Erfolg besteht. Diese Hoffnung beruht auf der Tatsache, daß Amerika eine neutrale Stellung gerade hinsichtlich der Fragen einnimmt, über die Frankreich und Deutschland jetzt streiten. Die Instruktionen Whites sehen vor, daß er seine guten Dienste darbiete, so oft sie in bedachtsamer Weise angeboten werden können, um ein Fehlschlagen der Konferenz zu verhüten und die sich entgegenstehenden Interessen zu versöhnen.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Sächsischer Landtag.

Vorbericht.

L. **Dresden,** 15. Februar. (Privattelegramm.) Die Erste Kammer beriet heute den Gesetzentwurf betr. die Umgestaltung des Landeskulturrates und genehmigte die Regierungsvorlage, die allerdings durch Abänderungsvorschläge der Deputation wesentlich umgestaltet war. Durch den neuen Gesetzentwurf wird die Zahl der Mitglieder des Landeskulturrates von 26 auf 28 erhöht; ferner wird eine besondere Vertretung des Gartenbaues geschaffen. Eine Debatte entspann sich nur bei der Bestimmung über die Beteiligung von Mitgliedern der Landwirtschaft an der Verwaltung der Schlachthöfe und wegen Teilnahme an den Preisnotierungen.

Die Zweite Kammer bewilligte heute von dem ordentlichen Etat für 1906/07 die Kapitel 50, 55 und 56 (Hebammen-Lehranstalt, Tierärztliche Hochschule in Dresden und Medizinal- und Veterinärpolizei). Bei Beratung der Kapitel 60 und 61 (Gewerbliche Schulen) erklärte Minister v. Metzsch, er werde darauf hinwirken, daß der Staatszuschuß für Handelsschulen im nächsten Etat mindestens 85 000 ℳ betragen werde. Die Debatte, die zum Teil sehr lebhaft wurde, dauert bei Redaktionsschluß fort.

Erkältung der Kaiserin.

* **Berlin,** 15. Februar. Die Kaiserin kann infolge einer starken Erkältung das Zimmer nicht verlassen.

Der casus foederis in Oesterreich-Ungarn.

Fr. **Wien,** 15. Februar. (Privattelegramm.) Der Jungtscheche Dr. Kramarz brachte heute im österreichischen Abgeordnetenhause eine Interpellation ein, welche die Regierung auffordert, eine authentische Interpretation des Artikels 2, Absatz 2, des Bündnisvertrages mit Deutschland zu geben, damit festgestellt werde, unter welchen Bedingungen bei eventuellen Konflikten anläßlich der Marokkofrage der casus foederis für Oesterreich eintrete.

Der Bergarbeiterausstand in Böhmen.

W. **Prag,** 15. Februar. (Privattelegramm.) Die Lohnbewegung im böhmischen Braunkohlenrevier — die Arbeiter fordern eine 20prozentige Aufbesserung — führte bisher zu einem Streik auf den Zechen „Viktoria" (Brüxer Bergbaugesellschaft) und „Walpurgis-Schacht" (Eigentum der Gewerkschaft). Sonst wird überall voll gearbeitet.

Befestigungen für Nordamerika.

* **Washington,** 15. Februar. Das Repräsentantenhaus nahm heute das Gesetz, betreffend die Befestigungen, an. Durch dieses werden 4 384 000 Dollars für Befestigungen und Kriegsgerät angewiesen. In dieser Summe sind 600 000 Dollars für Hawaii und die Philippinen enthalten.

* **Berlin,** 15. Februar. Am gestrigen Tage hat in Berlin eine Tagung der deutschen Mitglieder des Zentralkomitees der Alliance Israëlite Universelle stattgefunden. Die deutschen Mitglieder haben sich im Einverständnis mit der Pariser Zentral-Leitung zu einer Deutschen Konferenzgemeinschaft der Alliance Israëlite Universelle organisiert. Zu Vorsitzenden wurden gewählt Geheimer Kommerzienrat Goldberger-Berlin und Charles L. Hallgarten-Frankfurt a. M. Neben wichtigen inneren Organisationsfragen ist vornehmlich ein Beschluß gefaßt worden, der die Erweiterung bzw. Einführung des deutschen Unterrichts in den Schulen der Alliance vorsieht. Die Alliance unterrichtet zurzeit in den Orientländern über 48 000 Schüler, von denen sie außerdem einen Teil kleidet und speist.

ed. **Hamburg,** 15. Februar. (Privattelegramm.) Eine Versammlung der Hamburger Lehrerschaft beschloß, analog dem Beschluß der Bremer Lehrerschaft, auf die Ausschaltung des Religionsunterrichtes aus dem Schullehrplan hinzuwirken.

Letzte Handelsnachrichten.

o. **Zwickau, 15. Februar.** (Privattelegramm.)

Ueber die Veruntreuungen bei der Zwickauer Bank hören wir aus zuverlässiger Quelle, daß in der gestrigen Aufsichtsratssitzung die Höhe der Unterschlagungen noch nicht hat festgestellt werden können; dazu dürfte vielmehr ein Zeitraum von 10 bis 14 Tagen nötig sein. Nach oberflächlicher Schätzung dürften die Veruntreuungen den Betrag von 100 000 ℳ indessen übersteigen. Dem Vernehmen nach reichen die Veruntreuungen schon soweit zurück, daß der Kassierer Glitzsch bei der Kassenübernahme bereits ein nicht unerhebliches verdecktes Defizit vorgefunden haben soll. Ueber den Nachlaß Stohns wird ein Verwalter eingesetzt werden; ob über den Nachlaß Konkurs angemeldet werden wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Gestern und heute sind die Rückforderungen von Einlagen bei der Zwickauer Bank größer und zahlreicher gewesen als gewöhnlich. Die Bank ist aber allen Ansprüchen gerecht geworden und wird es auch weiter werden können. (Vgl. Handelsztg. unter Bank- und Geldwesen.)

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater.

Freitag, den 16. Februar 147. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß: Das Glöcklein des Eremiten. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Freitag, den 16. Februar: 29. volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen. Alt-Heidelberg. Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster. Anfang ½8 Uhr.

Spielplan der vereinigten Leipziger Schauspielhäuser.

Leipziger Schauspielhaus.

Freitag, den 16. Februar abends 7½ Uhr. 25. Freitag-Abonnement. Zum ersten Male: Der Kaufmann von Venedig. Lustspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.

Theater am Thomasring.

Freitag, den 16. Februar, abends 8 Uhr: Gastspiel des Herrn Karl William Büller. Der Weg zur Höhe. Schauspiel in 3 Akten von [illegible]. [illegible]

Chefredakteur: [illegible]
Verantwortliche Redakteure: [illegible]
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 6 Seiten.